Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

6 Meter weites und 2·5 Meter hohes Portal in ein gotisches Gewölbe von 8 Meter Höhe und über 10 Meter Breite führt. Dieses läßt sich, anfangs eben, dann ansteigend 60 Meter weit nach Süd-Süd-West in den Berg verfolgen und ist am Ende mit mächtigen Anhäufungen von durch Sinter verkittetem Gerölle (Kalk-Konglomerat) abgeschlossen. Dieses Gerölle entstammt merkwürdigerweise nicht dem Urgebirge und enthält vorwiegend abgerollte Kalkfragmente. Die ganze Höhle macht den Eindruck eines einstigen Höhlengerinnes von bedeutender Wasserführung. Infolge ihrer Neigung gegen den Tag zu sammelt sich in ihr die warme Luft. Es verhält sich diese Höhle wie ein nach aufwärts führender Luftsack und hat eine wesentlich höhere Temperatur als die übrigen Höhlen dieses Gebietes. Wir nannten diese Höhle daher auch den »Backofen«. (Temperatur +9° Celsius, Feuchtigkeit 45 Prozent, kein merklicher Luftzug.)

Im Hintergrunde der begehbaren Höhlenstrecke ist der Konglomerat mit gestürzten Felstrümmern bedeckt, sodaß nur ein kleiner Schluf freibleibt, welcher wohl noch 10 Meter weit verfolgbar ist. Über dem Konglomerat, und zwar an der östlichen Wand und in einer östlich anschließenden Kammer liegt diluvialer Lehm. Ein Rinnsal kommt hier aus der Wand, geht unter die gestürzten Platten und hat in die Konglomeratmasse eine tiefe Furche gezogen. Normal ist dieses Rinnsal wasserlos, und es hat sogar den Anschein, als wäre seit langer Zeit kein Wasser mehr darin geflossen. Dies erinnert sehr an die übersinterten Gerölle in jetzt trockenen Gerinnen in anderen Höhlen des Dachsteingebirges. Wo der ebene Boden an die steile Böschung des verfestigten Schotters ansetzt, endet das Rinnsal. Den alluvialen Schutt zieren gegen den Eingang zu viele Lebermoose und andere Höhlenpflanzen;* durch das weite Felsentor fällt der Blick ins Freie, doch hemmt der mächtige Sarstein die Fernsicht.

Etwa 100 Meter unterhalb der Riesenhöhle öffnet sich in dem felsdurchsetzten, latschenbewachsenen Hang das weite Portal zu einer schauerlichen Abgrundhöhle. Ein hoher und breiter Gang (A) führt zunächst sanft absteigend zu einem Versturz, womit er endet. Interessant ist hier die Ablagerung,

Abstieg in den Abgrund B der Mörkhöhle.

* Gaunersdorfer, Höhlenflora, »Mitteilungen für Höhlenkunde«, IV. Jahrgang, Dezember 1911, Heft 4,